

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2570) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Insertions- u. Abonnementannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1. bis 3. Din.



Mariborer Zeitung

Obstl. Begić geständig

Er belastet die Mitangeklagten und erklärt, Dr. Maček sei völlig unschuldig Dr. Maček wird morgen einvernommen werden

Belgrad, 14. Mai.

Heute vormittags wurde vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates in Fortsetzung des Terroristenprozesses der vorletzte Angeklagte einvernommen, und zwar der ehemalige österreichisch-ungarische Oberleutnant Viljo Begić. Derselbe ist angeklagt, die jungen Leute zum Eintritt in die geheime Terroristenorganisation angespornt zu haben, es wird ihm zur Last gelegt, daß er der Organisator gewesen sei, die Finanzmittel beschafft und Direktiven gegeben hätte.

Während die übrigen Angeklagten sorgsam alles in ihren Aussagen zu vermeiden trachten, was einen oder den anderen Mitangeklagten belasten könnte, versucht dieser seine Schuld dadurch zu vermindern, daß er sich auf die Mitangeklagten ausbeutet und insbesondere Hadžija, Prpić und Bernardić belastet. Im Laufe der heutigen Verhandlung erklärte Begić, daß er alle vor dem Untersuchungsrichter gegebenen Aussagen aufrichtig erhalte. Der Angeklagte schilderte sodann ausführlich seinen Lebenslauf, der durchwegs tragisch gewesen sei. Begić sagt u. a., daß ihn nichts im Leben mehr erschüttert hätte als die Konfrontierung mit Dr. Blasko Maček. Er bedauere es aus vollem Herzen, diesen unerschuldigen Menschen in die Affäre hineingezogen zu haben. Aus Verzweiflung darüber habe er ja auch Selbstmord verüben wollen, an dessen Ausführung man ihn jedoch gehindert hätte. Bezüglich Dr. Maček's erklärte Begić, derselbe sei völlig unschuldig. Alles, was er in diesem Zusammenhang ausgesagt hatte, sei erdacht und erfunden gewesen. Begić fand im weiteren Verlaufe seiner Aussagen Lobesworte für Belgrad und die vorzügliche Behandlung in der Gefängniszelle, ganz besonders lobenswert aber fand er die Verhandlung, die der Oberprokurator „Sreten“ den Angeklagten zuteil werden ließ.

Mit Rücksicht darauf, daß Begić in seiner Aussage die Mitangeklagten Jelasić, Prpić

und Hadžija außerordentlich belastete, wurde er gleich darauf mit allen drei Benannten konfrontiert. Begić beharrte darauf, daß er Hadžija durch Prpić einmal 5000 und das zweite Mal 4000 Dinar eingehändigt habe. Jelasić hätte dabei ganz genau gewußt, wozu es sich handle, und zwar umso mehr, als gerade Jelasić der geistige Vater der Terroristenorganisation sei. Hadžija, Prpić

und Jelasić protestierten entschieden gegen die Behauptungen Begić, sie als unwahr bezeichnend. Begić wird morgen neuerdings einvernommen werden, so daß Dr. Maček als letzter in der Anklageschrift angeführter Angeklagter entweder gegen Ende der morgigen Verhandlung oder erst Freitag verurteilt wird.

Briands Memorandum

26 europäische Länder sollen bis Ende Juli zum Paneuropa-Problem Stellung nehmen — Eine paneuropäische Konferenz im September?

Paris, 14. Mai.

Die gesamte französische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Denkschrift, die Briand im Zusammenhange mit seinem Vorschlag über die Prüfung der Möglichkeiten zur Gründung einer Europäischen Union verfaßt hat. Die Denkschrift selbst wird angeblich nicht früher publiziert werden, bevor sie nicht den 26 Regierungen des Kontinents überreicht sein wird. Dies wird auf diplomatischem Wege noch im Laufe dieser Woche geschehen, worauf der genaue Inhalt bekannt gegeben wird. Die Denkschrift wird

informationshalber auch der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika überreicht werden. Die europäischen Kabinette werden im Begleitschreiben aufgefordert, die Denkschrift durch Ausfüllung des beigelegten umfangreichen Fragebogens bis Ende Juli retournieren zu wollen. Ein daraufhin von Briand verfaßter Bericht wird sodann die Grundlage für die Einberufung einer Paneuropäischen Konferenz bilden, die im September im Anhang an die Herbstsession des Völkerbundes in Genf zusammentreten soll.

Kurze Nachrichten

New York, 14. Mai.

In einer großen Teerfabrik in der Stadt Elizabeth (New Jersey) kam es zu einer schweren Explosion, die 10.000 Fässer mit Naphta in Flammen aufgehen ließ. Das Feuer griff auch auf die Fabriksanlagen der Standard Oil Company über und große Rauchschwaden verfinsterten die Atmosphäre über der Stadt. Es wurde mit dem Aufgebote aller technischen Mittel an die Totalisierung des Brandes geschritten.

DARMOL

Zürich, 14. Mai. Devisen: Belgrad 9.125, Paris 20.2750, London 25.1225, New York 517.05, Mailand 27.105, Prag 15.315, Wien 72.89, Budapest 90.30, Berlin 123.23.

Ljubljana, 14. Mai. Devisen: Berlin 1352.50, Budapest 989.50, Zürich 1095.90, Wien 798.80, London 275.36, New York 56.565, Paris 222.15, Prag 167.84.

HUMANIK



DER LEICHTE SOMMERSCHUH

240.
BRAUN
SCHWARZ 215
LEINEN, WEISS, GRÜNDRAPP 145
VOLLWERTIG UND DOCH BILLIG



EINLADUNG!

Die Firma

JULIO MEINL D. D.

Kaffee- und Tee-Import

veranstaltet in Ihrer Filiale

MARIBOR, Gosposka ulica. Nr. 7

am

Freitag, den 16. Mai und

Samstag, den 17. Mai ein

Kaffee-Probekochen

zu welchem wir das geehrte Publikum herzlich einladen.

Julio MEINL d. d. Maribor



Crème Simon



Nicht trocken, nicht fett, aber doch geschmeidig genug, um in die Poren der Haut einzudringen. Die CRÈME SIMON belebt die Haut, macht dieselbe schmeidig und erheitert noch die natürliche Erlebung des Teints.

Gebrauchsanweisung: Streichen Sie die Creme auf die nach dem Waschen noch feuchte Haut. Lassen Sie dieselbe durch eine leichte Massage gut in die Haut eindringen und reiben Sie mit einem Handtuch trocken.

Simon Sals und Parf. PARIS

Der Krieg in China

Wird Tschiang-Kai-Schek siegen?

Die Ereignisse in China scheinen in ein entscheidendes Stadium getreten zu sein. Die seit langem erwarteten Feindseligkeiten zwischen den Regierungstruppen und den Armeen der gegen Nanjing revoltierenden Generäle Feng und Yen haben nunmehr begonnen. Der Ministerpräsident der Kantonger Zentralregierung, Marschall Tschiang Kai-Schek, ist zum Angriff übergegangen. Damit ist einem Schwerezustand ein Ende bereitet, der viele Monate gedauert und die Autorität der Zentralregierung aufs schwerste gefährdet hatte.

Die sogenannte Zentralregierung in China ist in Wahrheit nichts anderes als eine der Provinzialregierungen, deren Zahl im Reiche der Mitte niemals gering war. Die Zeiten, da der Traum des großen chinesischen Volkstribunen Sun Yat Sen, der Traum von einem geeinten und freien China seiner Erfüllung nahe war, sind längst dahin. Marschall Tschiang, Sun Yat Sen's Erbe, hat das ungeheure politische und moralische Kapital, über das er noch vor einem Jahr verfügte, in kürzester Frist in sehr leichtsinniger, für die europäische Denkwelt überhaupt unbegreiflicher Weise veräussert. Es mißlang ihm nicht nur, die Reformen durchzuführen oder wenigstens einzuleiten, die für die Entwicklung eines neuen China unentbehrlich sind, sondern er hat sein Möglichstes dazu getan, das Land in das Chaos zu stürzen, aus dem es nach dem Zusammenbruch und Tod des nordischen Diktators Tschiang-Tso-Lin endlich befreit zu sein schien. Und wenn heute China wieder in Nord und Süd eingeteilt und Gegenstand der Willkür einzelner Generale ist, so trägt die Hauptschuld dafür Tschiang-Kai-Schek.

Der große „Reformator“ Tschiang, der sich als der chinesische Napoleon betrachtet, hat sich als kleiner Intrigant entpuppt, unfähig, mit dem alten System der Ausbeutung einzelner Provinzen durch Militärverwalter und Steuerbeamten zu brechen und das Programm Sun Yat Sen's, das einzige für China denkbare Programm, zu verwirklichen. Nach seinem großen Siege über ihn zu einem unbeschränkten Herrscher über China machte, hat die ganze Welt Hoffnungen von ihm erwartet. Er hat es vorgezogen, sich als ein Diktator aufzuspielen, die einzige politische Partei Chinas, die Kuomintang-Partei, ihrer besten Leute und ihrer besten Ideen zu berauben und eine Opposition gegen sich aufzuwachen zu lassen, die ihm jetzt jeden Augenblick zum Verhängnis werden kann. Die Ziellosigkeit und die innerliche Unsicherheit, die das Regime der Kantonger Zentralregierung charakterisieren, haben viele einflussreiche Gruppen der chinesischen Öffentlichkeit veranlaßt, sich von Tschiang-Kai-Schek abzuwenden. Heute ist

China wieder in einzelne Bezirke eingeteilt, in denen Generalsarmeen wirtschaften, die Bevölkerung ausrauben und gegeneinander kämpfen.

In Süchina reagiert die Clique der

Kwangsi-Generale. Im hohen Norden in der Mandchurei sitzt Tschang-Hue-Liang und Tschang-Ho-Lins Sohn, der von Nan-king nur so viel wissen will, wie es ihm beliebt. In Peiping, dem vormaligen Peking, in der reichsten und wichtigsten chinesischen Provinz Schantung und im ganzen Gebiet des Hwangho-Flusses regieren die heute miteinander eng verbundenen Marschälle Fong und Jen. Und neben allen diesen einzelnen militärischen und verwaltungstechnischen Einheiten wirtschaften in China etwa 15 „rote“ Armeen, Stoßtruppen der unterirdisch arbeitenden chinesischen Kommunisten oder einfach Banden hungriger, halbverwildeter, entwurzelter Menschen, die durch Raub und Totschlag ihr Leben fristen.

Das ist, in knappen Zügen, das Reich, über das Tschang-Kai-Scheh regieren will. Das ist die Welt, gegen die er ankämpfen muß. Dieser chinesische Heeresführer scheint sich auf eine Ansäufung verärmter Gelegenheiten spezialisiert zu haben. Wie es ihm vor wenigen Monaten noch ein Leichtes war, die Kwangsi-Clique nach der Vertreibung aus Hankau völlig zu vernichten, hat er die kostbare Zeit in überaus langwierigen, von Anfang an zwecklosen Verhandlungen mit Fong und Jen vergeudet, ihnen Riesengelder geschenkt und ein starkes Heer umzuorganisieren geholfen. Dann beschäftigte er sich damit, abzuwarten, bis dieses Heer von selbst auseinanderfällt wird. Aber es geschehen keine Wunder auf dieser Erde, nicht einmal in China. Und so sieht sich der Marschall Tschang endlich gezwungen, gegen seine Hauptfeinde Lozumarschieren. Wird er siegen? Er hat schon einmal mit einem großen Sieg nichts anzufangen gewußt. Armes China! Armes chinesisches Volk! Es hat ancheinend noch nicht genug gelitten und geblutet. R. F.

Sensation in Bukarest

Die Königin-Witwe Maria nimmt offiziell an der Feier des Nationalfeiertages nicht teil. — Sie fühlt sich zurückgesetzt.

B u k a r e s t, 13. Mai.
Das Fernbleiben der Königin Maria von den Feierlichkeiten des gestrigen Nationalfeiertages wird in politischen Kreisen als Sensation ersten Ranges besprochen. Das Fernbleiben der Königin wird darauf zurückgeführt, daß nach dem neuen Hofzeremoniell Königin Maria während der Fahrt zum Festgottesdienst und den anderen Feierlichkeiten nicht wie bisher im ersten Galawagen, sondern im dritten Galawagen Platz nehmen sollen. Diese Anordnung scheint die Königin als eine Zurücksetzung angesehen zu haben und ist deshalb nach Balio abgelehnt. Die „Gazeta“ stellt fest, daß es zwischen der Königin Maria und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie zu Streitigkeiten gekommen ist, weshalb die Königin vor dem Nationalfeiertag nach ihrem Sommeritz gefahren ist.

Carlotta Dunker

5 Roman von Elisabeth Ney.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Hannes Fürst sprang jetzt über den Zaun, und kniete im nächsten Augenblick vor ihr nieder.
Sie stand und sah über ihn hinweg ins Leere, während er emsig bemüht war, den Flieder aufzusammeln.
Es gelang ihm unglaublich schnell, und schon hatten seine geschickten Hände den neuen Strauß geordnet, den er ihr, nun aufstehend, mit einer Verbeugung entgegenhielt.
Ravenow vermochte nicht zu verstehen, was Fürst dabei zu ihr sprach.
Er sah nur, wie Carlotta plötzlich ihren Blick groß, erstaunt auf den vor ihr stehenden Mann richtete, und daß sich ihre Lippen leise bewegten. Dann hob sie plötzlich wie abwesend die Hand. Eine nicht mißverständliche Geste, die den Eindringling gehen ließ.
Ravenow sah alles mit brennend. Bliden.
Jetzt war seine Stunde gekommen, jetzt würde er hervortreten und Hannes Fürst zur Rede stellen, wenn dieser ihrer Aufforderung, sich zu entfernen, nicht sofort Folge leisten würde.
Fast unbewußt hatte er bereits das ihn verdeckende Gebüsch verlassen und stand mitten auf dem Wege, als er plötzlich sah, daß

Dem Blatt zufolge ist es während des Gottesdienstes in der Patriarchatskirche aufgefallen, daß die bisherige Reihenfolge, nach der die Gebete für die Mitglieder der königlichen Familie gesprochen wurden, geändert wurde. Bisher wurde zuerst für den verstorbenen König Ferdinand das Gebet verrichtet, dann für Königin Maria, für König Michael und die anderen Mitglieder

des Königshauses. Nach der neuen Gebetsordnung wird an erster Stelle des Königs Michael gedacht, dann der Prinzessin Helena als der Mutter des Königs Michael, dann des Prinzregenten Nikolaus. Für die Königin Marie wird kein besonderes Gebet mehr verrichtet, sie wird nur im Gebet für die anderen Mitglieder der Familie erwähnt.

Unterredung Grandi-Marinfobić

Behemhaltung des Ergebnisses von beiden Seiten — Die erste Aussprache seit Ablauf des Freundschaftsvertrages

Genf, 13. Mai.
Neben dem Frühstück, an dem sich Henderson, Grandi und Briand beteiligten, wird die Konferenz zwischen dem italienischen Außenminister Grandi und dem jugoslawischen Außenminister Dr. Marinfobić als eine der größten Sensationen innerhalb dieser Ratstagung bezeichnet. Es ist dies die erste Aussprache zweier verantwortlicher Staatsmänner Italiens und Jugoslawiens, seitdem der Freundschaftsvertrag abgefaßt war und nicht erneuert wurde. Die Unterredung dauerte volle zwei Stunden und wird das Ergebnis derselben von beiden Seiten strengstens geheimgehalten.

Politik im Saargebiet

Beschwerde-Deputation in Genf — Not in den Gruben — Rücksprache — Material für Curtius und Briand — Englischer Kommentar

Genf, 13. Mai.
Die hier eingetroffene saarländische Abordnung richtet einige sehr schwerwiegende Beschwerden gegen die gegenwärtige französische Verwaltung des Saargebietes. Der neuernannte Generaldirektor der Saargruben, Guillaume, hat angeordnet, daß auf die Bergarbeiter ein starker Druck ausgeübt wird, um diese zu veranlassen, ihre Kinder in die französischen Schulen zu schicken. Die von der Grubenverwaltung angestellten Lehrer der französischen Schule haben den Kindern 100-Franken-Scheine in die Hand gedrückt, um sie zum Eintritt in die französische Schule zu bewegen. Weiter hat die französische Grubenverwaltung d. lothringischen Bergarbeitern, die sich als Deutsche naturalisieren ließen, mitgeteilt, daß sie innerhalb 14 Tagen entlassen würden, wenn sie ihre Naturalisierung nicht sofort zurückziehen. Im Hinblick auf die schwere Notlage in den Saargruben sind daher zahlreiche deutsche Bergarbeiter gezwungen worden, diesem Druck zu weichen. Man erwartet in saarländischen Kreisen, daß diese außerordentlich bedenklichen Vorkommnisse in der Unterredung zwischen Curtius und Briand zur Sprache kommen werden. Die Zustände im Saargebiet werden auch dadurch beleuchtet, daß die Franzosen beabsichtigen, den nach der Räumung überflüssigwerdenden Bahnschutz in einen „Grubenschutz“ umzuwandeln.

London, 13. Mai.
Während das englische Interesse für die heute beginnende Räterunderversammlung nur sehr gering ist, wird den privaten Besprechungen große Bedeutung beigegeben. Vor allem hofft man, daß durch die Vermittlung Hendersons die französisch-italienischen Flottenverhandlungen Fortschritte machen werden. Von Briand wird erwartet, daß er in Genf mit Curtius über die Saarfrage sprechen wird. Die „Times“ weist in einem Leitartikel auf die Bedeutung dieser Verhandlungen zwischen Briand und Curtius hin und betont, daß die Saarfrage für Deutschland eine politische Angelegenheit, für Frankreich aber eine reine Wirtschaftsfrage sei. Die Einigung werde daher nicht leicht werden, aber durch eine Verständigung zwischen Briand und Curtius erweise ein weiterer Fortschritt in den eigentlichen Saarverhandlungen möglich.

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartensbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Fritjof Nansen



Der bekannte Polarforscher Fritjof Nansen ist heute nach längerem Leiden im Alter von 69 Jahren verschieden.

Der berühmte Polarforscher wurde 1868 in der Umgebung des damaligen Christiania geboren und zeigte bereits in seiner kindlichen Jugend überaus großes Interesse für die Natur. Eine Nordseefahrt, die er an Anraten seines Professors Collet unternommen hatte, bewog ihn zum Studium der Nordpolgebiete. Die erste Nordpolexpedition unternahm er 1882, die zweite nach Grönland organisierte er selbst 1888, 1893 begann er seine nächste Expedition mit dem Schiffe „Fram“ und kehrte erst 1896 zurück. Mit dieser letzten Expedition brachte er den größten Beitrag zur Erforschung des Nordpolgebietes, da alle anderen wesentlich weniger zutage fördern konnten. Als Politiker war er Gegner der Union mit Schweden. Von 1906 bis 1908 war Nansen norwegischer Gesandter in London. In den Jahren 1921 und 1922 setzte er sich sehr für Kriegsgefangenen ein und leitete Hilfsaktionen in die Hungergebiete. Seine Werke sind fast in alle Kultur Sprachen übersetzt.

Dr. Bogdan Medatović

Im Alter von 76 Jahren ist Sonntag nachts im Sanatorium „Edin“ in Wien der langjährige Präsident des kroatischen Saarbundes Dr. Bogdan Medatović an den Folgen einer Herzaffektion gestorben. Der Dahingeshiedene spielte vor dem Kriege eine große Rolle in der politischen Geschichte Kroatiens und Slavoniens. Interessant ist, daß Dr. Medatović bereits mit knapp 21 Jahren den Doktorhut erlangte. Nach beendeten Studien widmete er sich erst dem Gerichtsdienst, doch trat er bald aus dem Staatsdienst aus und ließ sich

Hannes Fürst vor der schönen Frau abermals in die Knie gesunken war.
Die ganze Haltung des Knienenden war dabei jetzt eine so ganz andere; sie drückte die eines völlig gebrochenen Mannes aus. Er schien hastige, erregte Worte hervorzuziehen, während seine Hände fest die Rechte Carlotta Dunkers umklammert hielten.
Gutnebel schienen vor Erik Ravenows Augen zu treiben.
Er stand und starrte hinab zu der so veränderten Szene.
Carlottas linker Hand war längst wieder der neu gesammelte Fliederstrauch entfallen, und während sie jetzt ebenfalls leise auf Hannes Fürst einsprach, glitt diese Hand unendlich gütig, beruhigend über das wirre, strähniige Haar des Knienenden.
Da sprang Hannes Fürst empor, im Begriff, sie an sich zu pressen.
Sie wich ihm zwar aus; ihr Gesicht aber lächelte dabei, und jetzt ergriff sie ihn bei der Hand und führte ihn, langsam und wortlos durch den Garten schreitend, in das Haus.
Laut schlug eine Tür ins Schloß. Da drüben, irgendwo, klang zugleich der letzte Ton einer Kirchenglocke aus.
Stille, unendliche Stille!
Sangen die Vögel plötzlich nicht mehr?
Weilhalb war alles so lähmend still und so bedrückend, wo noch vor kurzem heller Jubel erklang?

Ein lauter, wilder Ruf zerriß diesen Bann; er kam von Erik Ravenows Lippen. Laut und gequält wie der eines Tieres. Dann stürzte er davon, den Berg hinab, dem See zu.
Zu spät! Er war zu spät gekommen. Hannes Fürst hatte abermals den Preis davongetragen!
Erik Ravenow lächelte plötzlich hart und kurz auf, und hielt im Schritt inne.
Wie kam er auch dazu, Carlotta Dunker für eine Unfehlbare, für eine Heilige zu halten? In dem Jahre seines Fernseins hatte er sich vor seinem geistigen Auge eine Idealgestalt zurechtgebildet, die es in Wirklichkeit nicht gab. Nun mußte er dafür büßen.
Hannes Fürst war wieder in Gnade aufgenommen.
Kenne sich einer in den Herzen der Frauen aus!
Stolz den Kopf zurückgeworfen, setzte Erik Ravenow seinen Weg fort. Er war gewöhnt, sonst mit einer Sache, mochte sie ihn noch so schwer treffen, schnell fertig zu werden. Aber schon nach wenigen Minuten verlangsamte er das Tempo, und blieb abermals stehen.
Teufel noch eins! Die Geschichte ging ihm doch an die Nerven.
Ein nagendes Gefühl der Eifersucht stieg in ihm hoch, als er sich nun vergewagte, daß der andere vielleicht jetzt schon ihre Lippen küßte

Erik Ravenows viel gerühmte Selbstherrschung schwankte bedächtig, und plötzlich drehte er sich um und erblinnte den Engel wieder, den er jochen im ersten Augenblick hinabgestürzt war. Er mußte in ihrer heile bleiben; er wollte warten, bis Hannes Fürst das Haus verlassen hatte.
Wie ein Bettler ersahen er sich in dem Augenblick, und etwas wie Stolz häumte in ihm auf.
Er, Erik Ravenow, war gewöhnt, sein eigenes Ziel loszugehen und hatte Schicksal; aber diesmal war es anders. Denn liebte, liebte diese Frau, die sein Leben deutete.
Drinnen, in dem kleinen Wohnzimmer Carlotta Dunkers, sah zu dieser Zeit die junge schöne Frau tief in einen Sessel gesunken und ihre schlanken weißen Hände glitzerten immer wieder tröstend über das Haar vor ihr knienenden Mannes, dessen Kopf in ihrem Schoße ruhte.
„Carlotta, du unendlich Gütige, wie lange es erschüttert von Hannes Fürsts Lippen. „Danke, tausend Dank, daß du mich nicht hinausgewiesen hast. Sieh, ein Bettler kniet vor dir, arm und zerfallen mit sich und Menschheit. Ich weiß, ich irrte. Ich tat in dem Herzen unendlich weh; aber ich nun auch, daß du mich damals verstandest, daß du mir verziehen hast. Wie wohl“
(Fortsetzung folgt)

Rechtsanwalt in Zagreb nieder. Kaum daß er das erforderliche Alter erreicht hatte, wurde er bereits in den Sabor gewählt und gehörte ihm bis zum Kriegsende an, zuletzt durch lange Jahre als dessen Präsident. Doch vor Nedakovic ist einer der Schöpfer der kroatisch-serbischen Koalition, die gegen Budapest einen erbitterten Kampf geführt und große Erfolge zu verzeichnen hatte. Nach dem Kriege zog er sich ins Privatleben zurück und trat im öffentlichen Leben nicht mehr hervor.

Orlan auf Madagaskar Furchtbare Verheerungen.

M. P a r i s, 13. Mai.

Nachrichten zufolge, die hier aus Port Dauphin auf der Insel Madagaskar eingetroffen sind, hat dortselbst ein furchtbarer Orkan gewüthet, welcher insbesondere die Stadt Maharana verwüstete. Das Eingeborenenviertel der Stadt wurde vollkommen zerstört, während im Europaviertel alle Dächer vom Sturm weggetragen wurden. Auch die Ansiedlung Tsafangoni etwa 60 Kilometer südlich von Maharana wurde detail zusammengezwürfelt, daß an eine Erneuerung nicht zu denken sei. Die Zahl der Menschenopfer ist nicht bekannt.

Die Nachfolgerin des Nachfolgers Gandhis



Der Stellvertreter Gandhis als Führer der indischen Unabhängigkeitskämpfer, Abbas Tyabji, hat für den Fall seiner Verhaftung die Dichterin Sarojini Naidu, eine Führerin der indischen Frauenbewegung und frühere Kongresspräsidentin, zu seiner Nachfolgerin bestimmt. Da Abbas Tyabji inzwischen verhaftet wurde, steht jetzt eine Frau an der Spitze des indischen Freiheitskampfes.

Der Ratiborer Mörder auch der Düsseldorf?

Berlin, 13. Mai. (Telunion). Mit den drei schweren Bluttaten, die sich in der letzten Zeit in Ratibor ereigneten, beschäftigt sich jetzt auch die Berliner Mordinspektion. Kriminalrat Gennat prüft, wie Berliner Blätter melden, ob der unter dem Verdacht des dreifachen Mordes verhaftete Schlächter Fausler, der aus Brünn stammt, vielleicht auch mit den noch immer unaufgeklärten Verbrechen in Düsseldorf in Verbindung zu bringen ist. Veranlassung dazu gibt die Tatsache, daß im vergangenen Jahr, als die Untersuchungskommission in Düsseldorf arbeitete, ein Mann aus Brünn wiederholt Eingabete an sie machte.

Der mutmaßliche Mörder aus Ratibor sei- nen Opfern gegenüber gestellt.

R a t i b o r, 13. Mai. (Telunion). Am Montag vormittag wurde der mutmaßliche Mörder im städtischen Krankenhaus dem lebensgefährlich verletzten Kaufmann Kusie gegenüber gestellt. Kusie kaufte in dem Fremden sofort den Täter, der ihm den lebensgefährlichen Stich in den Unterleib beigebracht hatte. Am Nachmittag wurde er zur Leiche des erschlagenen Zuschneiders Dames geführt. Es haben sich bereits Personen gemeldet, die den Verhafteten in der Mordnacht in der Nähe des Tatortes gesehen haben wollen.

Der preisgekrönte deutsche Entwurf für eine Kathedrale in Beograd



Bei dem internationalen Wettbewerb für den Entwurf einer neuen Kathedrale in Beograd, bei dem 160 Vorschläge aus ganz Europa eingingen, fielen die ausgezeichneten drei Preise an deutsche Architekten. Den Sieg errang der hier gezeigte Entwurf des Dortmunder Architekten Josef W e n s l e r .

„A 100“ erhält Schwester-Luftschiff Englische Pläne im Luftschiffbau — Fahrbarer Ankermast in Cardington

L o n d o n, 13. Mai.

Der „Daily Herald“ berichtet in großer Aufmachung, daß England in Kürze mit dem Bau eines neuen Riesluftschiffes beginnen werde, das an Größe, Schnelligkeit und Aktionsradius alle anderen bisherigen Luftschiffe übertrifft. Außerdem beabsichtigt die Regierung in Cardington einen fahrbaren Landungsmast zu errichten, durch den die Landungskosten für Luftschiffe bedeutend herabgesetzt würden. Die Konstruktionspläne für das Luftschiff seien bereits fertiggestellt, der Regierung aber noch nicht zugeleitet worden. Der neue fahrbare Lan-

dungsmast werde das Luftschiff in die Lage versetzen, bei langsamer Fahrt verankert zu werden. Der Mast werde auf riesige Räder montiert und durch einen Traktor gezogen, der das Luftschiff an die gewünschte Stelle bringe. Das Luftschiff solle in erster Linie für die Verbindung nach Indien Verwendung finden.

Das Luftschiff „A 100“ werde, wenn die Witterungsverhältnisse günstig seien, am 25. Mai zu einer neuen Fahrt nach Montreal starten.

Der Sommerfahrplan

Die wichtigsten Veränderungen gegenüber der Winterfahrordnung

M a r i b o r, 14. Mai.

Wie bereits mehrfach erwähnt, tritt in der Nacht vom 14. zum 15. d. um Mitternacht auf allen Linien der jugoslawischen Bahnen, wie auch in allen anderen Staaten die Sommerfahrordnung in Kraft. Neben die bedeutendsten Veränderungen sowie Verbesserung der Anschlüsse wurde an dieser Stelle bereits ausführlich gesprochen. Im nachfolgenden wollen wir unsere Leser nur auf die wichtigsten Veränderungen gegenüber den Winterfahrplänen aufmerksam machen.

Im internationalen Verkehr bleiben auch nach der neuen Fahrordnung alle bisherigen Schnellzüge mit geringfügigen Änderungen aufrecht. Als Donnerstag verkehrt das Tages Schnellzugpaar Pragersto-Budapest das ganze Jahr täglich und erhält in Pragersto vorzüglichen Anschluß an das Wien-Triester Schnellzugpaar.

In der Hauptreisezeit, d. i. vom 15. Juni bis 15. September verkehrt zwischen Berlin-München und Jesenice ein neues Tages Schnellzugpaar, das sich in der letzterwähnten Station in zwei Teile teilt, von denen einer nach Triest, der andere dagegen nach Zagreb fährt, wo er an den Nacht Schnellzug nach Split vorzüglichen Anschluß erhält. Dasselbe gilt für die Gegenrichtung.

In derselben Zeit verkehrt auch heuer das Saisonschnellzugpaar Bihač-Maribor Pragersto, das den Anschluß nach und von Budapest und Triest vermittelt.

Die Personenzüge sind, soweit sie wesentliche Änderungen der Fahrordnung erhalten, dem internationalen Verkehr sowie den allgemeinen Wünschen und Bedürfnissen der einzelnen Orte angepaßt. Nach der neuen Fahrordnung verkehren wieder das Nachtzugpaar zwischen Maribor und Ljubljana und der Früh- bezw. Abendzug Maribor-Celovec.

Zwecks Verbesserung einiger wichtiger Verbindungen in größeren Anschlußstationen mußte die bisherige Lage einiger Personenzüge wesentlich geändert werden. So fährt der erste Frühzug nach Oberkrain erst um 7.30 und der erste Sonntagzug nach Rakel und Postojna um 7.35 Uhr von Ljubljana-Objh. ab. Infolgedessen verläßt der Lokalizug Nr. 920 auf der Oberkrainer Linie an Wochentagen Ljubljana um 5.28 und trifft um 6.17 Uhr in Kranj ein. Fer-

ner verkehrt zwischen Logatec und Rakel ein neuer Lokalizug, der um 6.50 von der ersteren Station abfährt und um 7.24 Uhr in der letzteren ankommt.

Hinsichtlich der Einführung von A u s f l ü g l e r z ü g e n mit einem 50%igen Nachlaß des Fahrpreises an Sonn- und Feiertagen wird alles Nötige von der Staatsbahndirektion rechtzeitig verlaublich werden.

Als Kuriosität der neuen Fahrordnung, die am Mitternacht in Kraft tritt, mag die Tatsache erwähnt werden, daß als der s o n n t ä g l i c h e Z u g J u g o s l a w i e n s auf längeren Strecken nicht mehr der Simpson-Dreizug, sondern ein Personenzug angefahren werden muß, der vom 15. Juni bis 15. September an Samstagen und Montagen bezw. am Tage vor und nach Feiertagen, zwischen Beograd und Zagreb verkehrt und diese 435 Kilometer lange Strecke in knapp 7 1/2 Stunden bewältigt, während der Express dazu 8 Stunden braucht. Es ist dies eigentlich ein größtenteils für Ausflügler bestimmter Schnellzug, der aber, um die Frequenz zu heben, einfach als Personenzug erklärt wird. Ein ähnlicher Fall besteht schon seit mehreren Jahren auf der Linie Zagreb-Split. Auch auf anderen jugoslawischen Linien wurde, soweit dies die Sommerfahrordnung die Fahrgewindigkeit soweit als möglich erhöht.

Aus Celje

e. Eine Fahrkartenfälscherin wurde am Montag, den 12. d. M. am hiesigen Bahnhof in der Person der 16jährigen Tinka M. aus Sv. Vid bei Grobelno festgenommen. Sie fuhr von Grobelno nach Celje mit einer Fahrkarte vom 10. d. M., änderte aber das Datum in 12. Mai um. Der Betrag wurde aber entdeckt und das Mädchen der Polizei übergeben.

e. Wie schon oft, so hat sich auch wieder gestern gezeigt, was eigentlich der Stadt Celje, welche so bestrebt ist, sich fortwährend zu modernisieren, noch fehlt. Schöne weiße Autobusse verbinden die Stadt mit der weiten Umgebung, belebend wirkt dieser Verkehr auf so manchen. Vor dem Bahnhof erstreckt sich schon ein öffentlicher Anstandsplatz, welcher dringend notwendig war. Aber eines fehlt doch noch immer. Es wird zwar schon lange davon gesprochen, doch man sieht noch immer nichts. Geschieht einem auf der Straße ein Unglück, so ist man für den ersten Moment hilflosen Leuten ausgeliefert, welche selten mit geeigneten Mitteln Hilfe bringen können. So wurde gestern eine Frau in der Marienkirche während der Andacht von Herzkrämpfen befallen, ein Rettungswagen wurde verlangt, um die Ohnmächtige nachhause zu fahren. Aber wie hat diese Hilfsaktion ausgefallen? Wie ärmlich war dieser Transport. Den Männern, welche all solche zur Stelle waren, und sich um die hilfsbedürftige Dame bemüht haben, die man es auf den ersten Blick an, daß selbe Samariterische genossen haben, aber an Stelle eines solchen ärmlichen Karrens ge-

HUMANIK

SOMMER 1930

198.-

LEINEN, WEISS, DRAPP GRAU D78-

VOLLWERTIG UND DOCH BILLIG

ABENDS einweichen mit  **Schicht**

MORGENS kochen mit  **Schicht**

FRAUENLOB TERPENTIN SEIFE

und fertig ist die Wäsche




ge t. Ueberaus sinnreicher Inhalt und fabelhaftes Spiel. In der Hauptrolle die bekannte Filmdiva Norma Talmadge und John Ronald. — In Vorbereitung: „Zwei junge Herzen“, der reizendste aller Filme. Bei der Premiere wird die Militärkapelle konzertieren.

Sport

• **S. A. Rapid.** Morgen, Donnerstag, ab 17.30 Uhr obligates Training der ersten und der Reservemannschaft. Erscheinen aller unbedingt notwendig!

• **Ein Doppelgastspiel** beabsichtigt der Grazer „S t u r m“ Samstag und Sonntag, den 24. bzw. 25. in Maribor zur Durchführung zu bringen. Und zwar würden die Gäste am ersten Tag gegen „Z e l e z n i c a r“ und am zweiten Tag gegen „M a r i b o r“ spielen.

• **Zelegničar nach Ljubljana.** Die Mariborer Eisenbahner bestreiten kommenden Sonntag in Ljubljana ein Gastspiel gegen den Erzieher „Primorje“.

• **Die Zentrale Maribor des Arbeiter-Nahsahrerverbandes von Slowenien** brachte vergangenen Sonntag das diesjährige Eröffnungsradrennen auf der Reichsstraße gegen Sv. Klj zur Durchführung. Der Einlauf war folgender: Herrengruppe über 25 Kilometer (Maribor — Sv. Klj): 1. Jozef C u g l e r 51:45 (Brennabor); 2. M. Ceh 54:45 (Waffenrad); 3. Alois Fert 57:15 (Waffenrad). **Damengruppe über 15 Kilometer (Maribor — Pesnica):** 1. Paula S a b e r l (Waffenrad) 23:45; 2. Almas Kusar (Waffenrad) 24:30. Die Leitung dieses interessanten Rennens lag in den Händen der Startrichter B u c a r und K e l r e p.

• **Zu den Ping-Pongstaatsmeisterschaften,** die bekanntlich am 24. und 25. d. in Murška Sobota vor sich gehen, werden u. a. auch die Eisenbahner eine Mannschaft entsenden. Und zwar dürften sich an der Konkurrenz die Herren M a s i, J a n u š i c und S c h m i d l beteiligen.

• **Spaniens Davis-Cup-Bertriter in Zagreb.** Gestern abends traf in Zagreb die spanische Davis-Cup-Mannschaft, bestehend aus Majer, Juanico und Tejada in Zagreb ein. Majer spielte gegen Cochet 2:6, 6:4, 5:7, wobei er bereits einen Matchball hatte. Juanico ist desgleichen ein Spieler von europäischen Ruf. Die Spiele setzen bekanntlich Freitag ein.

• **Oesterreich-England.** Für das heutige Länderspiel gegen England hat Oesterreich folgende Mannschaft aufgestellt: Hiden, Rainer, Tandler, Nina, Hoffmann, Luef, Siegl, Rausch, Schweidl, Horvath und Besseln.

Intelligentes Kinderfräulein

welches perfekt deutsch spricht, wird zu 2 Mädchen im Alter von 6 und 9 Jahren zum sofortigen Eintritt gesucht. Klavierkenntnisse bevorzugt. Gute Behandlung und entsprechendes Honorar zugesichert. Offerte sind zu richten an: Dir. Hans Fritz, Sisak — Tvrnica Tanina. 6577

Wirtschaftliche Rundschau

Eine Weltkonferenz gegen die Weltkrise

Notwendigkeit von Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft

Der Abbau ist kein Hilfsmittel!

Der weltbekannte Agrarexperte Dr. S t r a l o s c h spricht in einem, in der „N. Fr. Pr.“ jüngst veröffentlichten Aufsatz über die Aussichten zur Lösung der Weltagrarkrise, wobei er sich auf die Ansichten J e l i g S o m a r h s, des bekannten Wirtschaftstheoretikers, stützt. Er zeigt, daß an der Wiege aller wirklichen Agrarkrisen, wie sich nachweisen läßt, eine Zweifelt scharf voneinander zu trennender Gruppen von Ursachen stehen: Die eine umfaßt

Folgeerscheinungen der Verarmung und Desorganisation der Wirtschaft

somit jetzt auch die ungünstige Verteilung des Geldes. Die zweite aber ist in dem,

trotz aller Katastrophen nicht aufhaltenden technischen, sozialen, kulturellen Fortschreiten der Menschheit

zu erblicken.

Man sucht also heute nach internationalen Mitteln, die daraus entstehende Panik zu verhindern. Im Verlaufe des Abganges sagt der Autor: „... es scheint unerlässlich, die

Führung im Wege internationaler Konferenzen

immer und immer wieder zu suchen und das Gebiet der Beratungen von neuem und in noch weiterem Umfange abzusteden. Es ist nützlich, das Interesse aller Staaten dafür wachzurufen, die auf der zivilisierten Erde Ackerbau treiben.

bleibt dann selbst solchen vereinten Bemühungen der Erfolg versagt, so werden die Völker wenigstens wissen, daß es gegenüber dem Behängnis der Agrarkrise keine wirkliche Hilfe gibt; daß sie machtlos an die Enge ihrer bisherigen kleinen, wenig wirksamen Mittel geschmiebet sind und sich damit bescheiden müssen.“

Diese Beratungen sollen versuchen, den Ackerbau treibenden Staaten begreiflich zu machen, daß

eine ganz energische Restringierung der Produktion

die heute fehlende Nachfrage verstärken müsse. Der starke Rückfall der Produktion

an Futtermitteln hat die Brotgetreide-Anbaufläche ständig erhöht und erhöht sie auch gleichmäßig weiter, umso mehr, da auch der Anbau von Industriepflanzen zurückgegangen ist. Eine solche projektierte Flächenrestriktion hätte also so rasch zu erfolgen, daß sie die Umstellung ebenso erfährt, wie die eigentliche Getreidefläche.

Nun gibt es aber in Europa eine Reihe von Staaten, deren Existenzmöglichkeit ausschließlich auf die Agrarwirtschaft aufgebaut ist, deren Industrie noch so weit rückständig und teilweise unselbständig ist, daß eine ansehnliche Reduktion der Agrarwirtschaft für das Land selbst katastrophale Folgen haben müßte.

In einem Lande wie Jugoslawien, wo über 80% der Bevölkerung von der Agrarproduktion lebt, bedeutet der Abbau dieser Agrarproduktion nichts weiter, als den Abbau der Lebensmöglichkeit,

weil die Industrie viel zu gering ist, um die Masse der reduzierten Bauern zu erfassen. Schon bisher hat jede Produktionsreduktion bei der Landwirtschaft zur Folge gehabt, daß die verarmten Bauern in Massen das Vaterland verlassen, um sich, in vielen Fällen mittellos, in Ueberseeländern neu anzusiedeln, wobei sie zumeist die landwirtschaftliche Arbeitskraft dieser Ueberseeländer verstärken und damit den Konkurrenzkampf gegen die europäische Agrarproduktion erleichterten.

Der Abbau der Agrarproduktion in den europäischen Agrarländern hätte aber die weitere Folge, daß die, heute schon

fast gänzlich geschwundene Konsumkraft

noch weiter abfallen müßte und Handel, Gewerbe und Industrie nicht nur in den betreffenden Gebieten, sondern auch in jenen Staaten, die als Lieferanten für sie in Betracht kommen, Einbuße erleiden, die im Verhältnis zur Einschränkung unverhältnismäßig wären.

Es ist also klar, daß Anbaureduktionen, die, immerhin eine bedeutende Erleichterung der Agrarkrise, wenn auch keinesfalls ihre endgültige Lösung darstellen, vorteilhaft in jenen Staaten erfolgen müßten, wo die hoch entwickelten übrigen Wirtschaftszweige die Ausnahmehilfe der überschüssigen Bauern sichern.

Aber selbst in diesem Falle ist das Experiment noch sehr problematisch. Wie man weiß, hat Amerika jenseits einen Hilfsbetrag von

500 Millionen Dollar für die landwirtschaftlichen Böden

ausgeworfen und wird, sollte es nötig sein, solche Riesensummen noch einige Jahre ständig bereitstellen, um dem amerikanischen, ständig anwachsenden Ausfuhrüberschuß die Abnahmefähigkeit in Europa und den übr-

gen Konsumgebieten zu garantieren. Die Restringierung des europäischen Getreideanbaues ist also nur eine Maßnahme, die jenem Teil der Agrarproduktion den Ausweg aus der Krise erleichtert, der an und für sich die größte Unterstützung genießt

Das heißt klar, daß der Abbau der Bodenfläche in Europa nur dem leichteren Eindringen amerikanischer Produktion dienlich ist. Damit ist aber die Weltagrarkrise noch lange nicht gelodert.

Die vorgeschlagene internationale Konferenz werden also noch sehr viele und tiefgehende Enqueten veranlassen müssen, um der Lösung, die, wie noch in keinem andern Falle, fast unmöglich scheint, auch nur näher zu kommen. Im Uebrigen ist heute ganz Europa von Amerika so sehr abhängig, daß mit einem Entgegenkommen in der Frage des landwirtschaftlichen Abbaues, der in Europa unter Umständen sogar erzwungen werden könnte, nicht zu rechnen ist. D. Frieß.

Herabsetzung der Einlagenszinsen

Das Kartell der Bankinstitute Jugoslawiens hat den Beschluß gefaßt, ab 15. Mai die Zinsen für n e u e a-vista Einlagen auf 5.5% brutto und für n e u e Kontokorrenteinlagen auf 5% brutto zu ermäßigen. Für n e u e gebundene Einlagen ist der Zinssatz mit 7% brutto magimiert.

Ab 1. Juli wird der Zinssatz für a l l e Einlagen durchschnittlich um 0.5% herabgesetzt. Später erfolgt die Angleichung der alten Einlagen auf die Höhe der Kartellvereinbarung.

× **Für die vollkommene Aufhebung des Bijungzwanges.** In der letzten Zeit hat eine starke Bewegung eingesetzt, die die vollkommene Aufhebung des Bijungzwanges im Verkehr mit den Nachbarstaaten bezweckt. Der Handelsminister erhielt nun seitens der Handelskammer in Novisad ein Elaborat in dieser Frage, das er in den nächsten Tagen dem Ministerrat vorlegen will, der den endgültigen Beschluß in dieser Frage fassen soll.

× **Rugviehmarkt.** M a r i b o r, 13. Mai. Der Auftrieb belief sich auf 120 Dajsen, 14 Stiere, 321 Kühe, 10 Kälber und 14 Pferde. Der Handel war sehr rege; verkauft wurden 242 Stück, davon 24 nach Oesterreich. Es notierten für das kilo Lebendgewicht: Mastochsen Din. 9—9.50, Halbmaströcher 8.25—9, Zuchtöcher 6—7.50, Schlachttiere 7.50—8, Schlachtmastkühe 7—8, Zuchtkühe 5.25—6, Melkkühe und trächtige Kühe 6.50—7.50, Beinhvieh 3.50—4, Jungvieh 7.25—9.

× **Heu- und Strohmarkt.** M a r i b o r, 14. Mai. Die Zufuhren beliefen sich auf 16 Wagen Heu, 6 Wagen Stroh, 3 Wagen Grummet und 1 Wagen Streu. Heu wurde zu 65—85, Grummet zu 70—80, Stroh zu 45—50 und Streu zu 40 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt.

Im Restaurant.

„Bist du nicht auch, lieber Freund, daß der Kaffee abscheulich schmeckt?“

„Ja, ich werde ihn sofort dem Kellner zurückgeben! Das ist ja eine bösenloie Gemeinheit!“

